

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport

Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

Band: 3 (2001)

Heft: 3

Artikel: Mensch und Tier in Harmonie

Autor: Cuvit, François

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-991685>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Pferdesport fördert die persönliche Entwicklung von Jugendlichen

Mensch und Tier in

Obwohl der Pferdesport in der Schweiz gut etabliert ist und viele Jugendliche begeistert, ist die Tatsache, dass dieser bereits 1995 als J+S-Fach eingeführt wurde, noch wenig bekannt. Zu Unrecht, wie unser Gespräch mit Fachleiterin Heidi Notz verdeutlicht, denn die sportliche Auseinandersetzung mit Reittieren in der Natur vermittelt eine Vielzahl pädagogisch wertvoller Impulse.

François Cuvit

«Wer sich mit dem Pferd beschäftigt, übernimmt Verantwortung für das ihm anvertraute Lebewesen», postuliert die erfahrene Pferdesportlerin und Lehrerin Heidi Notz gleich zu Beginn. «Kinder müssen von Anfang an begreifen, dass Pferde nicht «Sportgeräte» oder Boliden sind, die man bei Bedarf aus dem Stall holt und nach Gebrauch wieder dort versorgt!» Interessiert sich ein Kind fürs Reiten, muss es deshalb zuerst einmal den Umgang mit dem Tier erlernen und

sich mit dessen Bewegungen und Verhaltensmustern auseinander setzen. Pferde sind Fluchttiere: Wenn sie Angst haben, suchen sie das Weite; wenn sie nicht weg können, schlagen sie möglicherweise aus, was zu gefährlichen Situationen führen kann. Zudem muss sich das Kind auch das nötige Grundwissen über Fütterung und Pflege aneignen. «Es ist wichtig, dass sehr gut ausgebildete Leiter die jungen Reiterinnen und Reiter ernsthaft auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereiten», präzisiert die Expertin. Trotzdem sollte der erste Kontakt mit dem Tier – anfassen, sich

auf dessen Rücken legen, herumführen – auf spielerische Art erfolgen.

Sich den Bewegungen des Pferds anpassen

Spitz formuliert, könnte man behaupten, eigentlich treibe das Pferd Sport und nicht der Reiter ... «Das stimmt, aber nur teilweise», entgegnet Heidi Notz. Zwar bewegt sich in erster Linie das Tier, doch der Reiter muss koordinative Fähigkeiten, das heißt ein gutes Rhythmusgefühl entwickeln, damit er auf die Bewegungen des Pferdes eingehen kann. Gefragt sind zudem ein gutes Gleichgewicht sowie Orientierungs- und Reaktionsfähigkeit. «Die Körperhaltung muss immer wieder dem Verhalten des Pferdes angepasst werden.» Ausserdem existiert im Pferdesport der Junioren-Vierkampf, mit Dressur- und Springreiten, 3 km laufen und 50 m schwimmen. «Dies ist eine ausgezeichnete Variante, um Jugendliche zu guten Reitern heranzubilden», erläutert Heidi Notz, «weil sie sich nicht nur mit dem Tier, sondern auch mit dem eigenen Körper intensiv auseinander setzen.» Damit wird gleichzeitig das Bewusstsein für Prävention und Ausgleich geweckt – Bereiche, die es später im Spitzensport unbedingt zu berücksichtigen gilt. Auch werden in der Grundausbildung im Voltigieren und im Reiten die für die Sportart wichtigen Aufwärm-, Beweglichkeits- und Dehnübungen eingeübt und automatisiert.

Auf dem Weg zur Outdoor-Sportart

Bei zur Einführung des neuen Modells J+S 2000 in rund zwei Jahren muss der Pferdesport im Rahmen von J+S aus Sicherheitsgründen – die meisten Unfälle passieren beim Ausreiten – weiterhin in eingezäunten Anlagen oder Hallen stattfinden. Heute endet die Ausbildung nach drei Stufen mit der Erlangung des Reiterbrevets, einem Test, der vom Schweizerischen Pferdesportverband ausgearbeitet wurde und der auch unabhängig von J+S absolviert werden kann. Die zuständige Fachkommission möchte nun die bisherige Ausbildung der Jugendlichen um zwei wei-

tere Stufen aufzustocken und mit einer entsprechenden Prüfung (Silbertest) abschliessen. Nach bestandener Prüfung könnten dann Jugendliche in kleinen Gruppen zusammen mit J+S-Leitern oder J+S-Experten im Freien im Schritt, Trab oder Galopp ausreiten. «Abrutschen» und «Klettern» in speziellem Gelände oder einfache Geländesprünge werden geübt. Der J+S-Pferdesport befindet sich also auf dem Weg zur Outdoor-Sportart, was er ja a priori ist. Dies wäre eine grosse Bereicherung, sowohl für die Jugendlichen als auch für die Pferde.

Positive Erfahrungen im pädagogischen Bereich

Da Pferdesport in den Medien häufig nur dann auftaucht, wenn prestigeträchtige und von finanzkräftigen Unternehmen gesponserte Wettkämpfe stattfinden, haftet dem Ganzen ein etwas elitäres Image an. «Das ist verständlich», findet Heidi Notz, «gilt aber nicht generell: Dank Vereinen und Reitschulen mit zahlreichen J+S-Angeboten können heute Kinder aus allen sozialen Schich-

Intensive Kommunikation zwischen Mensch und Tier

«Wer reitet und mit Pferden Erfolg haben will, muss sich dem Tier gut anpassen können und eine hohe Sensibilität entwickeln. Umgekehrt scheinen aber in Ausnahmesituationen auch die Tiere ein Gespür für den Reiter zu entwickeln: So kamen zwei Kleinkinder, die kurz unbeaufsichtigt blieben, auf die Idee, eine Holzleiter zu verwenden, um auch den Rücken des Pferdes sauber bürsten zu können. Das Pferd behielt die Nerven und liess es über sich ergehen. Nicht auszudenken, wenn es in Panik geraten wäre...»

Harmonie

ten mitmachen.» Glücklicherweise, muss man ergänzen, denn im pädagogischen und persönlichkeitsbildenden Bereich hat die Fachleiterin unzählige positive Erfahrungen gesammelt: Wenn ein Kind mit Reiten beginnt, merkt es sehr bald einmal, dass das Pferd zu bestimmten Zeiten Futter braucht, dass es vor und nach dem Reiten gepflegt werden muss. Der Aufwand ist beträchtlich, und es gelten klare Regeln. «Das Kind lernt, sich an diese Regeln zu halten: Es muss pünktlich und diszipliniert sein, sich dem Pferd gegenüber immer gleich verhalten und ihm mit Respekt begegnen», so Heidi Notz.

Schwierigkeiten besser bewältigen

Auch bei verhaltensauffälligen Jugendlichen lassen sich positive Veränderungen feststellen: Da sie immer wieder von Neuem aufs Pferd eingehen müssen, tritt ihre eigene Person vermehrt in den Hintergrund. Junge Leute, die vorübergehend Mühe mit Beziehungen zu Menschen haben, könnten trotzdem mit «jemandem» kommunizieren und würden diese schwierige Phase besser bewältigen, ergänzt Heidi Notz, zumal es auch gilt, sich anlässlich von Wettkämpfen oder Lagern zusammen mit Tieren in Gruppen einzugliedern. Kommt hinzu, dass die jungen Reiter ebenfalls lernen

müssen, mit Rückschlägen umzugehen: Dann nämlich, wenn z.B. ihr «eigenes» Tier verletzt ist und vorübergehend pausieren muss, während ihre Kollegen an Wettkämpfen Erfolg haben. Jugendliche lernen ferner, sich gegenüber Kollegen klar auszudrücken, wenn es ihnen nicht passt, wie diese mit Tieren umgehen. «Wenn ein Kind in der Lage ist, die Bedürfnisse des Pferdes zu erkennen, kann es diese Erfahrung auch ins Zwischenmenschliche übertragen», ist Heidi Notz überzeugt. Geschult werden zudem Verantwortungsgefühl und Organisationsfähigkeit: Ein Vernachlässigen von Tier- oder Materialpflege kann zu Unfällen führen, und ohne straffes Zeitmanagement läuft im Pferdesport nichts.

Fotos: Daniel Käsermann



Informationen...

... über J+S-Angebote, Projektwochen für Schulen, Ferienpass-Aktionen usw. bei: Schweizerischer Verband für Pferdesport SVPS, Papiermühlestrasse 40 H, Postfach 726, 3000 Bern 22, Tel. 031-335 43 43, Fax 031-335 43 58.
E-mail info@svps-fsse.ch, www.svps-fsse.ch